



Die Tofalar - eine Herausforderung für ein kleines Volk in Sibirien

Ab 1927, während der Sowjetzeit, traf die kommunistische Regierung eine Reihe von Entscheidungen, die ihre Politik gegenüber den Nomaden für die nächsten 3 Jahrzehnte formten, und zerstörte fast die alten Tofa-Rentierzucht Traditionen. Die sowjetische Ideologie verlangte alle Menschen durch Kollektivierung zusammenzubringen, was es dem Staat erleichtern würde, sowohl die Wirtschaftspläne als auch die Menschen selbst zu kontrollieren. Erstens wurden alle einzeln gehaltenen Rentiere vom Sowjetstaat beschlagnahmt und zu einer gemeinsamen Herde vereint. In diesem Wunsch nach der gesamten Kontrolle war viel getan worden, um die Tofa und andere Rentierzüchter Sibiriens zu einer sesshaften Lebensweise zu bringen. So wurde die Philosophie des Rentierzüchtens der Tofa, die für ihre ethnische Identität und Integrität, die traditionelle Kultur, unerlässlich ist, schwer beschädigt. Denn die Erfahrungen der Rentierzucht umfassen neben den bloßen "Fertigkeiten" allein auch traditionelle Verhaltensmuster, die die Einstellung der Hirten zu ihrem geliebten Rentier und bestimmen ihren Lebensstil. Die Rentierzucht nach den Prinzipien von " igun und anai " erfordert Liebe und Verständnis für das Rentier - sowie Hingabe an das nomadische Leben während der saisonalen Herdenwanderung oder Winterjagd, was wiederum Gleichgültigkeit gegenüber Komfort, Jagdfreude und Brauch beim Sammeln bedeutet, die ihre Art der Wirtschaft über viele Jahrhunderte hinweg über Wasser gehalten hatten.

Nach der unglückseligen "Perestroika" und dem Zusammenbruch der UdSSR befanden sich alle indigenen ethnischen Minderheiten Sibiriens in einer schwierigeren wirtschaftlichen und spirituellen Situation als je zuvor. Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts waren die Tofa in einer Art und Weise vom Sowjetregime "umerzogen" worden, so dass der Sowjetstaat versuchten unter Kontrolle zu haben, was die Tofa tun, wann und wie. Da ihnen viel weniger Rentiere zur Verfügung standen oder Zeit für andere traditionelle Arbeiten blieb, gewöhnten sie sich daran, vom Staat abhängig zu sein, selbst wenn sie Nahrungsmittelvorräte und Konsumgüter per Flugzeug zu ihren Kolchosen und auf Kosten des Staates brachten (letzteres, auch, um das Recht jedes jungen Tofa auf Hochschulbildung und einige finanzielle Zulagen zu gewähren, war wahrscheinlich einer der wenigen "Boni", die den Tofas in den Kolchosen gewährt worden waren.)

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Tofa von den reformistischen Regierungen Russlands verlassen. So befanden sie sich wieder in Isolation, was diesmal für sie ungünstig wurde. Bald standen sie am Rande des kulturellen und wirtschaftlichen Aussterbens (2003 waren über 70 % der erwachsenen Bevölkerung arbeitslos), wenn auch noch nicht physisch, aber mit sinkender Geburtenrate und Lebenserwartung, und die Zahl der Todesopfer stieg. Es schien, dass sie schließlich ihren Platz in der Welt verloren.

Zu Gast bei Indigenen Völkern und Nomaden



Die Fähigkeit der Tofa, in ihrer gebirgigen Taiga-Heimat zu leben, ließ ihnen zunächst offenbar keine Chance, ihre Kollision mit der Gleichgültigkeit der modernen Welt zu überleben. Die meisten Tofa, die Tofalaria verlassen hatten, selbst diejenigen, die eine spezielle Ausbildung erhalten haben, kehren zurück, um mit Entsetzen von der Zeit zu erzählen, die sie außerhalb der Taiga und ihrer traditionellen Lebensweise verbracht hatten.....

Trotz der schwierigen Überlebenssituation waren jedoch noch einige Tofa-Personen mit Blut ihrer weisen alten Häuptlinge in den Adern da. Unterstützt von der Öffentlichkeit außerhalb von Tofalaria bemühten sie sich, die Erfahrungen der Tofa-Ahnen wiederzubeleben, und schafften es sogar, ihren nomadischen Verwandten - den Soyoten - zu helfen, dies zu tun.

Aber kaum begann dieser Prozess, als der Staat eine sehr umstrittene und ausgeklügelte Regulierung verabschiedete, die unserer Meinung nach ein Anti-Tofa-Gesetz zu sein scheint. (# 175 vom 30. Juni 2009, herausgegeben vom Russischen Ministerium für Natursressourcen und Ökologie; dieses Regierungsgesetz zielt nur "theoretisch" auf den Naturschutz ab, führt aber in der Praxis dazu, die Tofa von saisonalen Migrationsrouten zu isolieren, ihre natürliche Umgebung aus ihrer traditionellen Nutzung herauszunehmen.... (Während sie Bedingungen für wenige russische Oligarchen schaffen, in den ursprünglichen Gebieten der Tofa ohne Zustimmung der lokalen Tofa-Gemeinschaften zu jagen und zu fischen....).

Das TOFA-Volk braucht noch immer Unterstützung - sowohl politisch als auch materiell - und moralische Unterstützung.....

Um den Tofa-Völkern zu helfen, zu überleben und ihre ursprünglichen Lebensweisen, ihre traditionelle Kultur und ihre natürliche Umgebung zu bewahren, arbeiten das Büro/unsere Agentur für Veranstaltungen und Expeditionen gemeinsam mit dem Irkutsker Regionalverband der Ureinwohner, dem Sibirischen Landkongress und den Gemeinschaften von Tofa und Evenken nun an dem Projekt der Einrichtung von Natur-Ethno-Parks in Tofalaria und einigen anderen Gebieten, die von den Evenk-Völkern bewohnt werden. Die Projektpläne erwägen die Schaffung von Arbeitsplätzen für die Tofa auf der Grundlage ihrer traditionellen Lebensweise durch die Entwicklung eines nachhaltigen, ausgewogenen Öko- und Ethno-Tourismus in Zeit und Raum sowie die Wiedereinführung der nördlichen Rentierbevölkerung in den Gebieten, in denen sie aus wenigen Gründen bereits verschwunden ist.

Unsere Tofa Support Expedition ist für diejenigen, die neben dem Kennenlernen eines schönen Landes Rentiere sehen und die großartige natürliche Umgebung von Tofalaria erkunden wollen, um der Tofa-Gemeinschaft zu helfen.
Und wir können empfehlen, wie.

Zu Gast bei Indigenen Völkern und Nomaden



Die Sprache der Tofa - Der Tofalar ist mit der tuvanischen Sprache in Russland, den in der Mongolei lebenden Sprachen der Tsaataner und Uigur-Uriankhais sowie den in der Mongolei und China lebenden Sprachen des Monchak und der Sayaner verwandt; sie alle bilden zusammen die Sajan-Untergruppe der sibirischen Turksprachenfamilie. 1989 wurde für Tofalar ein Schriftsystem auf Basis des kyrillischen Alphabets eingeführt und damals der Unterricht in der Sprache in den Schulen initiiert. Bis dahin existierte die Tofa-Sprache nur in gesprochener Form.

Mehr Informationen, Reiseberatung und Reise zu den Tofalar bei **Kia Ora Reisen**:

www.kia-ora-reisen.de

Gudrun Wippel:

0172 3227404

mail@kia-ora-reisen.de